

druckten Jahresberichten) alle Väter und Mütter in unserer Stadt dringend bitten, auf den Leijstoff ihrer Kinder genau zu achten, um sie vor dem zehrenden Gifte der Schund- und Schmutzliteratur zu bewahren, und den Rat unserer Stadt ersuchen, durch geeignete Verfügungen nach dem Beispiele anderer Großstädte energisch gegen die Verbreitung der Schund- und Schmutzliteratur vorzugehen.

Im Artikel „Wahlrecht und Sozialdemokratie“ der gestrigen Nummer (Seite 2, 3. Spalte, Zeile 47 von oben) hat sich ein sinnfälliger Druckfehler eingeschlichen; es soll dort heißen: „Die sächsischen Landtagswahlen fanden statt unter dem Eindruck der letzten (nicht schlechten) Reichsfinanzreform.“

**Fleischsteuern und Schlachthofgebühren.** Am 1. April 1910 müssen infolge § 13 des Zolltarifgesetzes die mancherorts noch bestehenden gemeindlichen Abgaben auf Fleisch aufgehoben werden. Neuerdings hört man nun vielfach von einem Bestreben der Städte, in denen bisher noch sogenannte Schlachthofsteuern erhoben wurden, den Ausfall, der ihnen durch die Aufhebung dieser Abgaben entsteht, durch eine Erhöhung der Schlachthofgebühren wieder auszugleichen. Aber auch in anderen Städten, in denen bisher keine Fleischabgabe bestand, zeigt sich immer häufiger und auffälliger die Absicht, die öffentlichen Schlachthäuser, die an sich eine gesundheitliche Einrichtung zum Nutzen der Allgemeinheit und daher als öffentliche Wohlfahrtsanstalten zu betrachten sind, zu einer ergiebigen Einnahmequelle für die Stadt zu gestalten und so unbedenklich eine verschleierte Verbrauchsabgabe auf Fleisch einzuführen. Es ist notwendig, die öffentliche Aufmerksamkeit hierauf hinzuwenden, damit allseits auf die Innehaltung des Grundgesetzes gehalten wird, daß die Schlachthofgebühren nur in solcher Höhe erhoben werden, daß sie die Unterhaltungskosten der Schlachthäuser decken und nicht als willkommene Erwerbquelle betrachtet werden.

**Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 25. November:** 2 hafte Nordwestwinde, wolkig bis bedeckt, Temperatur schwankt um den Nullpunkt, zeitweise Schneefälle.

Wie schon mitgeteilt, begehrt Herr Hofprediger Dr. theol. Refak am 25. November sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar, ein Kaufmännischer, wurde am 22. April 1859 in Auriß bei Bautzen geboren und widmete sich dem Studium der Theologie. Nach Vollendung desselben wurde er am 25. November 1884 zum Priester geweiht und als Kaplan in Großwitz angestellt. Im Jahre 1890 erhielt der junge Seelsorger die Stelle eines Pfarradministrators in Kamenz übertragen und 1894 erfolgte seine Wahl zum Präses des Wendischen Seminars in Prag. Kurz hierauf, schon im Jahre 1895, erfolgte seine Ernennung zum prinzipalen Hofkaplan. Seit dem Jahre 1902 amtiert der priesterliche Jubilar als königlicher Hofkaplan. Se. Majestät der König zeichnete ihn mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Sächsischen Albrechtsordens aus. Möge ihm noch eine recht segensreiche Tätigkeit im Weinberge des Herrn beschieden und es ihm vergönnt sein, auch sein goldenes Priesterjubiläum der einst begeben zu können. Ad multos annos!

Zur Stadtverordnetenwahl, die am 1. und 2. Dezember in Dresden stattfindet, wird ein sozialdemokratisches Flugblatt verteilt, das die bisherige Tätigkeit der Sozialdemokraten im Stadtparlament bespricht und zu reger Wahlbeteiligung ermahnt. Große Volksversammlungen werden vom 23. bis 30. November in Pieschen, Striesan, Köstau, Uebigau, Cotta, Neuhadt, Kaditz und in Dresden-Alttadt abgehalten, bei denen 6 sozialdemokratische Stadtverordnete referieren werden.

Infolge der Uebersättigung der städtischen Heil- und Pflgeanstalt hat die Anstaltsleitung seit dem Jahre 1904 Sische in Familienpflege untergebracht. Da sich diese Einrichtung bewährt hat, so soll auch eine weitere Ausdehnung dieser Familienpflege erfolgen. Es ist jedoch oft nicht möglich, für das tägliche Verpflegende von 1 Mt. geeignete Familien zu finden, welche sich dieser Pflege unterziehen. Infolgedessen hat der Rat beschloffen, zunächst versuchsweise auch solche Kranke in Familienpflege unterzubringen, die besonderer Abwartung und Pflege bedürfen. Der Tageslohn des Pflegegeldes soll in der Regel bis auf 1,25 Mt., in besonderen Fällen bis auf 1,50 Mt. erhöht werden. Weiter geht aus dem Ratsbeschlusse hervor, daß Geisteskrankheiten in Dresden in der Zunahme begriffen sind.

Wegen der vorhergehenden, höchst unglücklichen Witterungsverhältnisse und wegen des Umstandes, daß nach den Wetterkarten keine Aussicht auf Besserung der Witterungsverhältnisse besteht, muß der von der Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft, E. S. m. b. H., in Dresden für den 27. und 28. d. M. geplante Schaustzug des Deutschen Reiterfliegers Ingenieur Grade bis auf weiteres verschoben werden.

Eine Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft, e. S. m. b. H., hat sich, wie bereits kürzlich mitgeteilt, in Dresden gebildet. Das neue Unternehmen scheint jedoch sehr wenig Gegenliebe bei den hiesigen städtischen Behörden gefunden zu haben, denn der Rat zu Dresden gibt heute amtlich bekannt, daß die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft in keinerlei Beziehungen zu der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft steht, die am 16. Dezember in Frankfurt begründet worden ist, und für welche in Dresden 104 000 Mt. gezeichnet worden seien. Die neue Dresdener Gesellschaft, so teilt der Rat weiter mit, beabsichtigt eine Flugwoche für lenkbare Luftschiffe und Flugapparate in Verbindung mit einer Modell- und Materialausstellung für Luftfahrzeuge zu veranstalten. Der Rat hat jedoch die erbetene Ausweisung eines Flugpreises abgelehnt und Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Weutter ermächtigt, das Gesuch der Gesellschaft auf Eintritt in das Ehrenkomitee abzulehnen. Wenn auch die übrigen Behörden der neuen Gesellschaft gegenüber in ähnlicher ablehnender Weise verhalten, dann dürfte dieselbe wenig Aussicht auf Erfolg haben. Bekanntlich hat auch bereits der Sächsische Verein für Luftschiffahrt erklärt, daß er mit der Neugründung nichts zu tun habe.

Verband für Jugendhilfe. Fürsorgevermittlungsstellen. Wie manche Fälle ernster Gefährdung unserer Jugend mögen verborgen bleiben, und wie oft kommen Schutz und Hilfe viel zu spät!

Diese Erfahrung gebietet es, die rettende, freie Liebesarbeit für gefährdete Kinder so nahe wie möglich an alle Bevölkerungskreise heranzurücken. Darum hat der hiesige Verband für Jugendhilfe eine Anzahl von Fürsorgevermittlungsstellen begründet, deren Zahl er recht bald vermehren zu können hofft. Sie sind bestimmt, sich von den zu bekämpfenden Notständen in unmittelbarer Verührung mit der Bevölkerung rasch, eingehend und zuverlässig zu unterrichten und die zur Hebung gebotenen fürsorglichen Maßnahmen zu veranlassen. Auch sollen ihre Leiter und Leiterinnen bei Ausführung der von den Fürsorgevereinen beschlossenen Maßnahmen behilflich sein und namentlich die Erzieher beraten und ihnen zur Seite stehen. Solche Stellen sind durch gelbe Schilder mit der Aufschrift: „Fürsorgevermittlungsstelle des Verbandes für Jugendhilfe“ kenntlich gemacht und werden auch bei den Polizeieinspektionen zu erfahren sein. Die bis jetzt eingerichteten befinden sich: Augsburger Straße 78, Augsburger Straße 23, Dürerstraße 122, Sobestraße 101, Hohenzollerstraße 12, Herberstraße 6, Hohenhalplatz 1, Langenbrücker Straße 10, Lützenstraße 69, Marienhofstraße 2, Simsonplatz 1 und Zingendorffstraße 17, und insbesondere für katholische Glaubensgenossen: Antonstraße 7, Krenkelstraße 24, Stra-Alle 23, Pohlstraße 40 b, Rehefelder Straße 94 und Striegener Straße 12. Hossentlich machen alle, die in erzieherischen Sorgen Rat oder Hilfe wünschen, von diesen Stellen rechtzeitig Gebrauch.

**Bärenstein i. G., 23. November.** Beim Langholzfahren kam ein Arbeiter infolge der Glätte so unglücklich zu Falle, daß der Schlitzen ihm über den Körper ging und der Mann lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

**Chemnitz, 22. November.** In dem Hinterhaus eines Grundstücks der Gutenbergsstraße entstand in einer Werkstätte durch aus dem Ofen gefallene glühende Kohlen ein Dielenbrand. Als ein 15jähriger Molekühlerning in die Nähe des Ofens kam, brach er mit dem eisernen Hanteln durch die Decke und stürzte 3 Meter tief ins Parterre ab. Durch den Sturz wurde der Lehrling nicht verletzt, dagegen erlitt er durch die brennenden Holzleiste, die ihm nachfiel, Brandwunden am Hals und beiden Händen.

**Kamenz, 23. November.** Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl, wo 7 Vertreter gewählt wurden, wurden außer den Bürgerlichen auch 2 Sozialdemokraten gewählt.

**Leipzig, 21. November.** (Telegramm.) Die Verhandlung gegen den Kaufmann Groher aus Steglitz bei Berlin, der am 16. November v. J. im Reichsgericht nach einem verlorenen Prozeß den Rechnungsrat Straßburg erlosch und den Reichsgerichtsrat Männer schwer verletzte, wird am 9. Dezember und den folgenden Tagen vor dem hiesigen Schwurgerichte stattfinden. Die Klage lautet auf vollendeten und versuchten Totschlag.

**Schleib, 23. November.** Fast erstarbt wurde in einer Scheune hier ein seit sechs Tagen vermiffter Dienstknecht aufgefunden.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

**Leipzig.** Das Konzert zum Besten der Armen des Vincentiusvereins am 6. November brachte einen Reingewinn von 2165,90 Mt.

**Königsborn.** Nachdem am 18. November bereits zwei Klassen der hiesigen Schule geschlossen werden mußten, wurde am 22. d. M. auch der Unterricht in den übrigen Klassen, einschließlich Fortbildungsschule, auf behördliche Anordnung eingestellt, da auch in der Familie des Herrn Stadtschullehrers Reime die Masern ausgebrochen sind. Der Unterricht ruht nun auf vier Wochen gänzlich.

**Kreutzdörfel.** Am vorigen Sonntag fand in unserem Orte Gemeindefeierlichkeiten mit dem 13tägigen Gebete statt. Sowohl die Beteiligung an der heil. Kommunion (156) wie die an den einzelnen Festmessen war eine zahlreiche. Früh 6 Uhr wurde das Allerheiligste ausgeleitet und abends 6 Uhr war Schlußgottesdienst, bestehend in Predigt, Lektüre und Segen. In diesem Tage fand auch abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur sächsischen Schweiz“ ein Lichtbildvortrag über „Entstehung der Erde“ statt. Leider war diese Versammlung nicht sehr zahlreich besucht, wahrscheinlich, weil die Anstrengungen des Tages alle Kräfte genommen hatten. Der Vortrag war sehr interessant und erntete der Vortragende reichen Beifall. 2 silberne Stücke, eines zu 4 Händen, das andere mit Verleumdung der Pölsche, sowie 2 Couplets halfen den Abend mit verdünnern. Den Schluß bildete eine Bilderlotterie, die eine hübsche Einnahme brachte. Allen denen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ — a —

**Chemnitz.** Der Verein kath. Kaufleute und Beamter „Columbus“ hatte am 18. November im Vereinslokale „Erichs Bierhaus, Bretgasse, einen Vortragabend. Herr Bürgerstuhllehrer Richard Stephan sprach über seine Reiseerlebnisse in Spanien. Da der Redner gerade zu jener Zeit in Barcelona war, als wegen der Unruhen der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden mußte, so bot sein Vortrag vieles, was man sonst von einem Vergnügungsvortrag nicht zu hören bekommt. Mit großer Spannung folgten denn auch die Zuhörer den interessanten Ausführungen und zollten dem geschätzten Redner auch reichlich den wohlverdienten Beifall. Eine recht gemüthliche Fideletas beschloß den Abend.

### Gerichtssaal.

Dresden, 23. November. Mit zwei Faltschmützern, dem 39 Jahre alten Dekorationsmaler August Vietzmann und dem 44 Jahre alten Bierausgeber Franz Denke hatte sich gestern das Schwurgericht wegen Münzverbrechen zu beschäftigen. Die zwei Angeklagten befinden sich bereits seit Ende April in Haft. Sie sind beschuldigt, österreichisches Papiergeld zu 20, 50 und 100 Kronen hergestellt und als echtes Geld ausgegeben zu haben. Vietzmann hatte im Dezember 1908 ein Zimmer in einer einsamen Villa auf dem Osterberge bei Cossebaude gemietet und hatte sich in Görlich das notwendige Handwerkzeug gekauft. Durch ein Inserat wurde er mit Denke bekannt. Derselbe zahlte 450 Mark in des Kompagniegeschäft ein. Außerdem verschafften sich die beiden Gauner noch 1100 Mark durch eine gefälschte Generalvollmacht. Die Kriminalpolizei entdeckte die Faltschmützerverwerkstätte und die Kompagnons wurden

verhaftet. Vietzmann erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Denke 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. Die Verhandlung fand zum Auschluss der Öffentlichkeit statt.

### Neues vom Tage.

Berlin, 23. November. Bisher hat die königliche Münze in Berlin die neuen 25-Pfennigstücke nicht prägen können, da kein Ridel da ist. Die Montag zur Ausgabe gelangten Stücke stammen aus den Münzen in Karlsruhe und Stuttgart.

Berlin, 23. November. Der Telegraphen- und Telefonverkehr um Berlin ist fast vollständig gestört. Brüssel, 23. November. Der Erste Bürgermeister von Brüssel, Emile de Met, ist heute nach kurzem Leiden gestorben.

### Telegramme.

Wien, 23. November. Der „Lab. Korresp.“ zufolge beschloß die slavische Union mit Rücksicht darauf, daß die deutsch-freieilichen Parteien sich weigern, in Verhandlungen über die Demission des jetzigen Kabinetts einzutreten und auf der Forderung der Erledigung des Budgetprovisoriums zu beharren, von ihrer bisherigen Haltung nicht abzugehen.

Mourmelon le Grand, 23. November. Der Aviatiker Latham flog heute mit seiner Maschine auf Besuch zu einem Freunde, der in einer 30 Kilometer entfernten Gemeinde wohnt. Latham legte den Hintweg in 35 und den Rückweg in 20 Minuten zurück.

Konstantinopel, 23. November. Die Antwort der Kremlmächte auf das Zirkular der Porte ist fertiggestellt worden. Sie wird keine Abänderung bezüglich der subidiären Frage enthalten. Die Uebersetzung der Antwort ist um einige Tage verschoben worden.

### Theater und Musik.

Dresden, Königl. Opernhaus. Die Aufführung der so schnell beliebt gewordenen Oper „Madam Butterfly“ von Puccini fand auch diesmal bei ausverkauftem Hause den begeistertsten Beifall des Publikums. Die innigen und gemüthvollen Melodien, sowie die prächtige Fassung des ganzen Stoffes hatten bis zuletzt den Hörer in regem Interesse, ohne ihn zu ermüden. Frau Rast als Butterfly war in ihrer sehr charakteristischen Leistung vorzüglich. Herr Soob, dessen Linteron sonst gelunglich sehr bestrengte, hatte öfter einen etwas unermittelten und herben Einsatz. Die Königl. Kapelle bot Vorzügliches. Der Beifall des Hauses war allseitig.

Dresden, 23. November. Aus Anlaß des in diesem Jahr fallenden 100. Geburtstages und der am 26. November bevorstehenden 30. Wiederkehr des Todestages von Karl Eduard Sering möge kurz an dessen Bedeutung für die Musikwelt erinnert werden. In Oelsch geboren und dann in Zittau von seinem Vater, Magister C. G. Sering, dem Komponisten des bekannten Weihnachts-Liedes „Morgen, Kinder, wird's was geben“, zuerst in der Musik unterrichtet, erhielt er neben dem Universitätsstudium seine volle musikalische Ausbildung bei dem berühmten Thomaskantor Th. Weinlig in Leipzig (dem Lehrer Richard Wagners) und fand schon in jungen Jahren gelegentlich der Aufführung seiner Oratorien im Leipziger Gewandhause hohe Anerkennung. Von seinen zahlreichen Kompositionen sind weniger die großen (Opern, Oratorien, Messen) als vielmehr die kleineren Werke an die breite Öffentlichkeit gekommen, so besonders das Chorwerk „Weihnachtsnähe“, eine größere Anzahl Männerchöre, sowie das Lied „Wie lieb ich dich, mein Sachsenland“. Eines der Hauptverdienste Serings besteht in der 1848 erfolgten erstmaligen Veranstaltung von Volkskirchenkonzerten mit dem von ihm gegründeten und noch ihm genannten „Sering'schen Gesangsverein“ zu Bautzen. Von bekannten Zeitgenossen (u. a. Mendelssohn, Marschner, Weber, Spohr) gewürdigt, hat die Musik Serings auch bei den modernen Musikern vollste Anerkennung gefunden, wie aus der treffend charakterisierenden Beurteilung hervorgeht, welche Herr Professor Artur Nikisch, der berühmte Dirigent der Leipziger Gewandhauskonzerte, den von Dr. K. Sering neu herausgegebenen Männerchören Serings gewidmet hat, und die folgendermaßen lautet: „Die Männerchöre von Karl Eduard Sering gehören zu dem Allerbesten der einschlägigen Literatur. Die ruhigen, getragenen zeichnen sich durch warmblütige, schöne Melodik und äußerst klavvolle Singsführung aus; ganz föhlich aber sind die humoristischen. Gut vorgetragen, müssen dieselben eine unwiderstehliche Wirkung ausüben. Jedem Chorverein sind diese wertvollen Kompositionen wärmstens zu empfehlen.“

### Spielplan der Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.	
Donnerstag: Der Waffenschmied. Anfang 1/8 Uhr.	
Freitag: Elektra. Anfang 1/8 Uhr.	
Königl. Schauspielhaus.	
Donnerstag: Wenn der junge Wein blüht. Anfang 1/8 Uhr.	
Freitag: Die goldene Fledermaus. Anfang 1/8 Uhr.	
Reichentheater.	
Donnerstag und Freitag: Die Lieb'schule. Anfang 1/8 Uhr.	
Central-Theater.	
Donnerstag und Freitag: Baron Trenck. Anfang 8 Uhr.	
Varietés.	
Victoria-Salon Anf. 8 Uhr	Kleines Theater (Goschew-Saal) Anfang 1/8 Uhr.
Königsplatz (Stechen) Anf. 8 U	
Zooik-Beuntsaal (Kobau) 1/8 U	
Carlöte-Wustenhalle Köstau 8 Uhr	Königl. Belvedere. Anf. 1/8 Uhr.

### Spielplan der Theater in Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag: Lantiz der Karr. Freitag: Carmen. — Altes Theater. Donnerstag: Die Landstreichler. Freitag: Die verstante Glocke. Samstag: Nora. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater). Donnerstag und Freitag: Ein Herdshandwerker.
---

Trotz der hohen Schweinepreise offerierte ich:  
**la Schweinefleisch**  
garantiert inländische, tierärztlich untersuchte Ware in Säbeln von 30 Pfund an, pro Pfund 33 Pf. Postkoll., enthaltend 9 Pfund netto, 3,30 Mk. la Eisbein (Dielbein ohne Spibein) per Pfund 60 Pf. Alles ab hier per Nachnahme. Garantie: Nichtgefallenes retour. 1877  
Alb. Carstens, Altona 302.